



Oneida-Indianer sahen ihre Kultur im Museum

Jeder kennt Indianer aus Romanen oder Westernfilmen. Einige von ihnen sind derzeit in Stuttgart zu Gast und wurden im Festraum des Rathauses von Oberbürgermeister Rommel begrüßt. Angehörige des Stammes der Oneidas bereisen in einem Kulturaustausch, organisiert von zwei Journalisten, die Bundesrepublik. Veranstaltungen wie ein Informations- und Folkloreabend im Kursaal in Bad Cannstatt bewiesen, wie stark das Interesse am „roten Mann“ noch immer ist. Die Indianer zeigten sich überwältigt von der Gastfreundschaft. Die Aufgeschlossenheit auf beiden Seiten trug zum Verständnis bei. „Wir denken jetzt ein bißchen indianischer und die Oneidas ein bißchen europäischer“, resümierte Mitorganisatorin Karin Welf. Beeindruckt waren die Nordamerikaner von der Ausstellung ihrer ursprünglichen Lebensweise im Linden-Museum. Nur der Bezug zur Gegenwart fehlte ihnen angesichts der in alter Tracht ausgestellten Puppen. „Man müßte auch zeigen, wie wir heute in den Häusern unserer Reservate leben“, war die Meinung zur ansonsten als gelungen bewerteten Ausstellung. Bos Foto: Hude